

X.

Deutscher Plan eines Vorstoßes der Schlachtkreuzer
zur Dogger-Bank

Vor der Herabsetzung der Gefechtsbereitschaft der Flotte mußte ein lange geplanter Vorstoß der Schlachtkreuzer vor den Firth of Forth wegen fortgesetzter ungünstiger Wetterlage aufgegeben werden. Am 21. Januar besserte sich das Wetter.

Der Chef des Stabes der Hochseeflotte, Vizeadmiral Eckermann, unterbreitete deshalb am 22. Januar Nm. dem Flottenchef schriftlich den Vorschlag, die günstige Wetterlage zu einem Vorstoß der Kreuzer und Torpedoboots-Flottillen nach der Dogger-Bank auszunützen. Ein solcher Vorstoß war, um unter den dort vermuteten Bewachungsfahrzeugen und Fischerflottillen aufzuräumen und nach verdächtigen Fahrzeugen zu suchen, schon lange geplant.

In richtiger Beurteilung der Sachlage wollte der Flottenchef diesem Plan zunächst nicht zustimmen, da jetzt für die vorgeschobenen Streitkräfte die Stellung eines genügenden Rückhaltes nicht gesichert zu sein schien. Schließlich willigte er aber doch ein, zumal bekannt war, daß die „grand fleet“ noch am 19. Januar in See gewesen war, und die Schlachtkreuzer Beattys jetzt auch hoch im Norden in Scapa Flow lagen. Mit einer Überraschung unserer schnellen Kreuzer durch Großkampfschiff-Verbände schien daher bei einem kurzen Vorstoß bis zur Dogger-Bank zur Zeit nicht zu rechnen zu sein.

Diese Rechnung hätte auch gestimmt, wenn der vorbereitende